

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 15. Mai 1908.

— Nr. 922. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Mai.

**Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Società polese Austria“.** Sonntag, den 17. Mai veranstaltet der hiesige Verein „Austria“ im Garten des Restaurants ex Werker in San Policarpo ein Kaiser-Jubiläumfest, zu welchem die Herren Offiziere und Beamten der Garnison vom Präsidium hiemit höflichst eingeladen werden. Das Fest wird um 5 Uhr nachmittags beginnen.

**Ernennungen.** Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre Guido Fischer v. Ghelau und Silvius Maninfor v. Friede zu Finanzräten für den Bereich der Finanzdirektion in Triest ernannt. Der Handelsminister hat den Postkontrolor Josef Marchi in Triest zum Oberpostkontrollor für Wien ernannt.

**Die Handelsverträge mit den Balkanstaaten.** Die Verwaltung des „Oesterreichischen Orientvereines“ ersucht um die Aufnahme folgender Zuschrift: Fast sämtliche österreicherische wirtschaftliche Korporationen haben bezüglich der Perfektionierung des serbischen Handelsvertrages durch das österreicherische Abgeordnetenhaus der vom „Oesterreichischen Orientverein“ ausgegangenen Initiative Folge geleistet und energische Kundgebungen an die Öffentlichkeit gelangen lassen. Die industriellen Kreise hoffen, daß dieselben die entsprechende Würdigung finden werden. Nichtsdestoweniger hat sich die gedrückte Stimmung der Kaufmannschaft, welche mit den Balkanstaaten Handel treibt, sehr verschärft, dadurch daß man den Beginn der Verhandlungen der Handelsverträge mit Rumänien, Bulgarien und Montenegro herauszuschieben beabsichtigt bis das Schicksal des serbischen Handelsvertrages entschieden sein wird. Man vertritt zwar unsere Exportindustrie damit, daß sie an der Meistbegünstigung der mit uns am Balkan scharf konkurrierenden Staaten partizipiert, aber man übersieht gänzlich, daß diese Meistbegünstigung zumeist jenen Staaten auf den Leib zugeschnitten ist, welche ihre Verträge schon unter Dach und Fach gebracht haben und daß sich unsere industriellen Wünsche nicht immer mit diesen decken. Je länger wir unseren labilen, vertragslosen Zustand mit den Balkanstaaten aufrecht erhalten, desto feindseliger wird auch die Stimmung derselben gegen uns und es darf nicht wundernehmen, wenn sich die Konkurrenz am Balkan auf Kosten Oesterreichs immer mehr festsetzt und im Gebiete eindringt, die unsere Industrie als ihren gefestigten Besitzstand aufzufassen gewohnt war. In unterrichteten Kreisen behauptet man, daß die österreicherischen Agrarier das Durchlassen des serbischen

Handelsvertrages nur dann gestatten wollen, wenn für alle anderen Balkanstaaten unsere Grenzen für lebendes Vieh oder totes Fleisch hermetisch geschlossen werden. Es braucht nicht erst des Besonderen betont werden, daß die Folgen dieses zelotischen Standpunktes der Agrarier über kurz oder lang auch diese empfindlich treffen würden und daß die Balkanstaaten zu einem für uns nur halbwegs akzeptablen Vertrag sich kaum herbeilassen werden, wenn der durch die Sachlage nicht berechnete kurzfristige Egoismus der österreicherischen Agrarier nicht gemildert werden sollte. Der „Oesterreicherische Orientverein“ hat daher eine neue Agitation unter den wirtschaftlichen Korporationen eingeleitet, damit die Handelsverträge mit Rumänien, Bulgarien und Montenegro sofort in Angriff genommen und in kürzester Frist beendet werden. Hiedurch würde auch eine Anomalie beseitigt werden, die darin besteht, daß Frankreich, England, Deutschland, Italien u. bereits ihre Handelsverträge mit den Balkanstaaten abgeschlossen haben, während das geographisch am nächsten liegende Gebiet, Oesterreich, wie ersichtlich noch sehr weit hievon entfernt ist.

**Vom österreicherischen Lloyd.** Der neuerbaute am 12. d. von Triest in der Levante-Linie abgegangene Dampfer „Graz“ hat in der Strecke Triest—Korfu die offizielle Dauerprobefahrt absolviert und hiebei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde erreicht.

**Telegraphendienst in Großlupp eingeführt.** Laut Zuschrift der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Triest wurde beim k. k. Postamt Großlupp, politischer Bezirk Laibach am 10. d. M. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

**Urlaube.** Konteradmiral Anton Haus ein acht-tägiger Urlaub (Wien). Für die Dauer der Beurlaubung wird Konteradmiral Adolf Sobieczky die Geschäfte des Adlatus führen. — 8 Tage Mar.-Kom.-Adj. Josef Masel (Istrien). 4 Tage Maschb.-Ingenieur Alois Horst (Feldsberg). Ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 14 Tage L.-Sch.-F. Friedrich Pantraz.

**Die Telephonmisere.** In der letzten Zeit häufen sich die Beschwerden über die hiesige Telephonanlage außerordentlich. Die Leitungen berühren einander, oft ist es unmöglich, ein Gespräch abzuhalten. Die Kalamität wächst von Tag zu Tag und mit ihr die Ungeduld des Publikums. Die hiesige Post scheint ein Stiefkind der Triester Zentrale zu sein. Ueber die ungenügende Besetzung der Ämter ist schon oft, stets aber vergeblich gesprochen worden. Ebenso über die Telephonmisere. Der hiesige Apparat ist schon alt, er

funktioniert sehr schlecht, was wohl am besten der Umstand beweist, daß nach dem Abläuten niemals die Klappen herabfallen. In Triest soll sich seit längerer Zeit ein neuer Apparat modernsten Systems zur Erprobung befinden, ein Apparat, der sich in Großstädten vorzüglich bewährt haben soll. Es wäre wünschenswert, daß derselbe sobald als möglich nach Pola gebracht werde.

**Körperkultur.** Heute hielt Herr E. A. Detaine seinen zweiten Vortrag, der ebenso interessant und lehrreich ausfiel, wie der erste. Zunächst hielt er eine kurze Vorrede, aus der uns folgender Gedanke auf-fiel: Wenn der gute Soldat allezeit gerne bereit ist, für das Vaterland in den Tod zu gehen, warum soll man nicht auch bereit sein, für das Vaterland zu leben, das heißt, warum soll man nicht etwas von seiner Bequemlichkeit aufopfern, um den eigenen Körper nicht nur in egoistischer Absicht, sondern mit Rücksicht auf die Heranzüchtung eines künftigen starken, gesunden Geschlechtes zu erziehen? Warum sollen wir nicht alles daran setzen, um uns selbst körperlich und geistig zu veredeln zum Wohle künftiger Generationen? Dann hätten wir auch unserem Vaterlande gedient. Aus den praktischen Uebungen greifen wir zunächst die Vorführung tabelloser Hantelübungen nach dem eigenen System des Herrn Detaine heraus, sowie auch Damenübungen, die besonders auf die Eleganz und Geschmeidigkeit des weiblichen Körpers einwirken sollen. Zu letzteren Uebungen benützte Herr Detaine in der Hauptache leere Flaschen, ein Gerät, das sich in jedem Haushalte vorfindet. Zum Schluß, nachdem die anwesenden Damen sich zurückgezogen hatten, führte er bei nackten Oberkörper die sogenannten amerikanischen Kontraktionsübungen vor, nach dem System Seymour-Dudley, aus dem u. a. die Systeme Wehrheim (Turin) und Proschel (Prag) entstanden sind. Diese Uebungen werden freihändig ausgeführt und die Wirkung konnte man am nackten Körper im herrlichen Muskelspiel genau beobachten. Herr Detaine wird nun heute Freitag um 1/2 6 Uhr im Hotel Belvedere zu ermäßigten Preisen von 1 K und 50 h einen letzten Vortrag abhalten, den die Damen und Herren, die Interesse für die Körperkultur haben, nicht versäumen sollten. Auch kündigt er einen Herren- und Damenkurs zum Preise von 10 K an. Herr Detaine ist jeden Tag gegen 5 Uhr nachmittags im „Café Municipio“ zu sprechen und nimmt dort Anmeldungen entgegen.

**Der Municipalpalast** scheint nun ernstlich in die Kur genommen zu werden. Vor einigen Tagen wurde die Polizei ausquartiert und nächst der Markthalle einlogiert.

**Dampfer „Martha Washington“.** Vor-

## Feuilleton.

### „Wiesbaden“.

Eine Milieustudie zur Kaiserwoche.  
Von Karl Böttcher.

Wiesbaden, im Mai.

Frühlingsluft und — Hofluft!... Maienduftig haucht sie von den grünen Dämmern der Taunushöhen herein ins Nerotal, diese Frühlingsluft, während angefüllt der Kaiserwoche plötzlich eine kräftige Brise Hofluft dazwischen rächert.

Der Kampf beider beginnt. Wer bleibt Sieger? ... Nicht schwer zu sagen, sobald man dieses Wiesbadener Milieu etwas schärfer unter die Lupe nimmt.

Wenn Schiller heutzutage in Wiesbaden wohnte, er würde nicht als der Dichter des „Tell“ besondere Achtung genießen, sondern einzig und allein als „Hofrat“ und Herr „von“. Das gesellschaftliche Leben der eleganten Badestadt bietet für Titulaturen und derlei aufgeschminkte Würden das bekömmlichste Klima; eine Atmosphäre der bücklingsvollen Devotion, des Uniformfetisch, des vorsichtigen Leisetreuens. Ein Paradies für Byzantinerherzen und so viele, viele Leute, die da meinen: der höchste Reinertrag des Menschenlebens ist ein Orden...

Ein vorzüglich talentiertes Publikum zur Hurra-begeisterung und Spalierbildung.

Witten hinein in dieses feudale Milieu dampft der Hofzug Wilhelm II. ...

Man weiß, der Fürst von Reuß hat sein mikrotopisches Ländchen nicht so viel durchquert, wie der Kaiser das große deutsche Reich. Beim flotten Auf und Ab seiner Fahrten läßt er alljährlich zu längerem Aufenthalt auch in Wiesbaden bremsen.

So etwas nennt man im Hofpathos: die Wiesbadener Kaiserwoche.

Ja, Hofleben — eine solch künstlich zusammengedrehte Exklusivität — plötzlich nach Wiesbaden verlegt! Sternkreuzbombenelement, das steigt braven „Untertanen“ zu Kopf!

Nun in unserem lichtvollen zwanzigsten Jahrhundert viele Wiesbadener Ueberpatrioten auf einmal zu tiefster Lakaienuntertänigkeit hypnotisiert. Von einer Art Opiumrausch umnebelt, in welchem sie die Hofatmosphäre als die wahre Lebensluft des Uebermenschentums erblicken. Manch hochwohlgeborene Nasen, stolz in die Luft gestreckt wie ein amerikanischer Wolkenträger, schnuppern beim Heranbrodeln dieses Hofaromas, wie in der Nähe appetitlich duftender Küchen.

So — die ganz Feinen.

Und die andern, welche dieses höfische Kostümfest aus respektvoller Ferne betrachten? ...

Sie denken: guter deutscher Mann, trink dein Schöppchen, setz deine Pfeife in Brand, zahl brav Steuern, sing „Die Wacht am Rhein“ und — halt's Maul!

Derlei wackere Philister sind für reaktionäre Regierungsgewalten das liebste Publikum. Freie Menschen mit kräftigem Rückgrat gehören zu den schwierigeren Untertanen.

Jetzt mag der Frühling noch so viel Blütenpracht in die Landschaft weben — die Hofluft hat ihn kalt gestellt. Höchstens kann er als Handlanger bei der Straßendekoration mithelfen.

Der ganze Wiesbadener Planet schwebt in eine höhere Sphäre; in die Region des „Allerhöchsten Befehls“. O, wie diese Sonne des „Allerhöchsten Befehls“ angenehm den Buckel hinunterkugelt! ... Und gar erst diese Weihe, wenn von höfischem „Dienstun“ geredet werden kann! Sogar der Theaterzettel der Festspiele spricht vom „diensttuenden Regisseur“. Wird nächstes Jahr wohl auch noch vom „diensttuenden Dichter“ erzählt.

Allmählich gerät Wiesbaden in einen wahren Hof-taumel. Die ganze Stadt hochpatriotisch frisiert ...

Jetzt keine erhebendere Beschäftigung, als die Spalierbildung. Das Herrlichste, was man sehen kann, ist eine Hofequipe, selbst, wenn sie zufällig leer sein sollte. Aber erst, wenn ein Hof-Automobil daherrollt — und es ist noch dazu gefüllt! Mein Gott, dann geschehen geradezu Heldentaten der Schweifwebele. Der Byzantinismus artet aus zum Delirium.

(Schluß folgt.)

gestern Vormittag ist nach 14 tägiger Reise aus New-York und Neapel der in Glasgow erbaute neue Dampfer „Martha Washington“ der „Austro-Americana“ unter dem Kommando des Kapitäns G. Gerolimich in Triest eingelaufen. Der Dampfer „Martha Washington“ ist gegenwärtig das größte und mächtigste Schiff der österreichisch-ungarischen Handelsmarine. Er ist 140 m lang, 17 m breit und taucht 8,5 m. Der Dampfer faßt 8145 Bruttoregistertonnen und entwickelt bei einem Deplazement von 14.000 Tonnen 7500 Pferdekraft, die ihm eine Geschwindigkeit von 17,5 Meilen oder 32 1/2 km in der Stunde verleihen. Er besitzt 7 Decks, hat 70 Plätze in der I. und 130 Plätze in der II. Kajüte, während im Zwischendeck 2000 Auswanderer bequeme Unterkunft finden; alle Kajüten sind Außenräume und sämtlich auf Deck gelegen, so daß die größte Sicherheit bei vorzüglicher Lüftung der Räume erzielt worden ist. Alle Räume sind elektrisch beleuchtet und mit elektrischen Ventilatoren ausgestattet. In keiner Kajüte I. Klasse sind die Betten übereinander gelagert. Dieses unbequeme System wurde bei der Einrichtung der „Martha Washington“ vollkommen beseitigt und es wurden bloß freistehende Betten angebracht, wie solche in den Schlafzimmern der erstklassigen Hotels anzutreffen sind. Eine große Anzahl Kajüten I. Klasse ist einbettig, so daß allein reisende Passagiere über ihre eigene Kajüte verfügen. Eine große Anzahl von Waschräumen, Bädern u. mit reichlicher Kalt- und Warmwasserspülung ist auf dem Dampfer vorhanden. Sowohl für die erste wie für die zweite Klasse sind außer den zwei großen Speisesälen noch Rauchzimmer und ein Musiksaal in künstlerischer Ausstattung vorgesehen. Die Erwärmung der Passagierzimmer wird mittels des neuen hygienischen Systems „Thermotank“ bewerkstelligt. Drei neueste maritime Vorrichtungen: der „Telomotor“, ein automatischer Antrieb des Steuerapparates auf der Kommandobrücke, der akustische Unterseesignalapparat und das automatische Nebelhorn sind auf dem Dampfer „Martha Washington“ angebracht. An Bord befindet sich schließlich auch noch eine Telegraphenstation für drahtlose Telegraphie System Marconi. Der Dampfer wird den Eildienst zwischen Triest und New-York besorgen und ist neben den Dampfern „Laura“, „Alice“, „Argentina“ und „Deceania“ der fünfte Doppelschraubendampfer der „Austro-Americana“, deren Schiffsparke somit aus 33 Ozeandampfern mit einem Gesamtbruttotonnengehalte von 138.315 Tonnen besteht.

**Debüt einer Meisterschülerin und Verwandlungskünstlerin.** Sonntags debütiert im Hotel Belvedere eine Meisterschülerin und Verwandlungskünstlerin, Miss Addison. Anfang um 8 Uhr abends. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

**Die Muskete.** Das letzte Heft dieser humoristischen Wochenschrift enthält wieder eine Reihe trefflicher Illustrationen, Skizzen, Satiren u. — Fritz Schönpflug, Karl Josef, Franz Wazil und Heinrich Krenez sind durch Zeichnungen verschiedenen Genres vertreten. Im Textteile finden wir eine Reihe amüsanten Beiträge aus bestbekannten Federn. — „Die Muskete“, Wien, I., Wollzeile 15. Preis eines Heftes 32 h. Die Wochenschrift kann auch durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden.

**Die durchgegangene Ehefrau.** Der 54 Jahre alte Landmann Francesco Sabian aus Campi Altura erlebte gestern eine unangenehme Ueberraschung. Er hatte Pola einen Besuch abgestattet, um hier verschiedene Einkäufe zu besorgen. Als er nachmittags in seine Behausung in Campi Altura, in die sogenannte Stanzia Frank, zurückkehrte, fand er die Wohnung in der größten Unordnung vor. Verschiedene Umstände ließen darauf schließen, daß die Ehefrau des Landmannes die Flucht ergriffen habe, um einer Anwendung des lieblosenden Frühlings gerecht zu werden. Diesen Verlust hätte unser Bauer vielleicht mit männlicher Würde ertragen, aber er mußte zu seinem Schmerze entdecken, daß seine leichtfertige Ehehälfte neben anderen Gegenständen auch 200 K mit auf die Reise genommen hatte. Das Geld befand sich in einer festen Truhe, die mittels eines Stemmeisens und eines Hammers erbrochen worden war. Sabian geriet in eine solche Wut, daß er sich sofort zurück nach Pola begab, um bei der hiesigen Polizei die Strafanzeige gegen seine ungetreue Gattin zu erstatten.

**Für den lupuskranken Familienvater** sind bei der Administration eingelaufen:  
 Eine unbenannte Dame . . . . . K 5.—  
 Frau M. D. . . . . „ 2.—  
 Frau M. T. . . . . „ 2.—  
 bis jetzt ausgewiesen . . . . . 38.—  
 Zusammen . . . . . K 47.—

Wägen edelmütige Menschen durch Spenden die äußerste Not des armen Familienvaters lindern helfen! Spenden nimmt die Administration des Blattes entgegen.

**Herznerosität** (Herzklopfen, Herzklemmungen, Herzangst), eine Teilerscheinung der allgemeinen Neurosen. Ungemein häufig wird von Patienten in den Sprechstunden über nervöses Herzklopfen geklagt. In der Tat kommt der Arzt oft genug in die Lage, beschleunigte Herzaktion

über blasende und laufende Geräusche über der Herzgegend konstatieren zu müssen, ohne daß der weitere Verlauf der Krankheit Rückschlüsse auf wirkliche Herzleiden gestattete; selbst Unregelmäßigkeiten der Herzaktion, Aussetzen des Herzschlages für Bruchteile von Sekunden sind keineswegs immer ein Hinweis auf degenerative Vorgänge in der Herzmuskulatur oder auf Defekte des Klappenapparates. Es gibt zweifellos einen Zustand mit hohen Beschwerden seitens des Herzens, der nichts mit organischen Herzkrankheiten zu tun hat; für den ärztlichen Diagnostiker muß freilich stets daran erinnert werden, daß nervöse Störungen des Herzens sich mit organischen kombinieren können und daß erstere sehr häufig auf der Basis der letzteren stehen. Bei so manchem Neurotiker, hysteriker, der stets über Herzbeschwerden klagte, ja, auch bei Bleichsüchtigen (die ebenfalls viel an Herzklopfen litten) fanden sich am Sektionstisch Klappenfehler und Herzdegenerationen in ausgedehntem Maße — und zu Lebzeiten waren die Beschwerden nur zu oft als „rein nervös“ diagnostiziert worden. — Im übrigen sind selbst rein nervöse Herzbeschwerden recht lästig und auch mitunter direkt lebensgefährlich. Jedenfalls ist es notwendig, dem Zustande die genaueste Beachtung zu schenken und lieber die Behandlung so einzurichten, als habe man es auch mit einem organischen Herzleiden zu tun — wenigstens in hygienischer und diätetischer Beziehung. Was letztere betrifft, so kommt es sowohl bei nervösen als auch bei rein organischen Herzleiden vor allem darauf an, den Gesamtfräftezustand des Organismus möglichst günstig zu gestalten. Während nun diesen Forderungen durch gute Ernährung im allgemeinen (unter Ausschluß aller Alkoholika) Genüge geschieht, müssen wir insbesondere in Berücksichtigung der nervösen oder hysterischen Ursprünge der Herzbeschwerden, die Herznerven mit einem Kräftnährpräparat zu stärken suchen, welches speziell solche Substanzen enthält, die geeignet sind, eine Regeneration des interzellulären Stoffwechsels innerhalb der sog. Ganglienzellen herbeizuführen. In dem Bisvit haben wir ein solches Mittel, welches diesen Forderungen im vollsten Maße gerecht wird; es enthält die den Körper zur Nervenregeneration anregenden Substanzen (vor allem Lezithin, welches bei Nerven-ernährung in hervorragender Weise in Betracht kommt) in wirksamster und leicht assimilierbarer Form. Nehmen wir hinzu, daß Bisvit infolge dieser Eigenschaften gerade auf die Nervenzellen günstig wirkt und den für Nervöse speziell unschätzbaren Vorzug hat, daß es gerne genommen wird und selbst bei längerer Darreichung keinem noch so peniblen Patienten so leicht widersteht, so müssen wir dem Bisvit eine bevorzugte Stelle in unserem Arzneischatz einräumen. Bisvit, welches überhaupt durch seinen hohen Stickstoffgehalt allein befähigt ist, eine vorzügliche Kräftnahrung zu bilden, bewährt sich aus den angeführten Gründen speziell als Nerven-nahrung, also auch bei nervösen Herzstörungen. Daß Bisvit im Darne nahezu reiflos resorbiert, also voll ins Blut aufgenommen wird, verschafft ihm in Kliniken und in der Privatpraxis eo ipso immer wieder neue Anhänger, wenn es darauf ankommt, dem Kräfteverfall erfolgreich vorzubeugen. — „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisenfrei zugesandt. Dr. med. F.

**Drahtnachrichten.**

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des t. t. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

**Eröffnung der Jubiläumsausstellung in Prag.**

Prag, 14. Mai. (R.-B.) Mit festlichem Gepränge wurde heute durch den Erzherzog Franz Ferdinand die Ausstellung der Prager Handels- und Gewerbekammer eröffnet, welche zur Feier des 60 jährigen Regierungsjubiläums des Herrschers veranstaltet wurde. Zum Empfange des Protectors hatten sich u. a. eingefunden: Erzherzog Karl Franz Josef, Korpskommandant F. W. Czibulka, die Minister Fiedler, Gschmann, Rajchel und Prade, viele Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, der Ehrenpräsident der Ausstellung Statthalter Graf Coudenhove, Vertreter der böhmischen Handels- und Gewerbekammer u. s. w.

Auf die Begrüßungsansprache des Handelskammerpräsidenten Rivnac erwiderte Erzherzog Franz Ferdinand in böhmischer Sprache: Für den lokalen Empfang namens der Prager Handels- und Gewerbekammer, sowie des Exekutivkomitees der Jubiläumsausstellung nehmen Sie meinen herzlichsten Dank und die Versicherung entgegen, daß ich gerne das Protectorat über die Jubiläumsausstellung übernahm und mich zu ihrer Eröffnung eingefunden habe.

In deutscher Sprache: Es gereicht mir zur vollsten Befriedigung, daß die Ausstellung nicht nur ein großartiges Bild des Aufblühens von Handel und Gewerbe im Prager Kammerbezirk bietet, sondern auch dem Gefühle der treuen Ergebenheit der beiden hier im friedlichen Wettbewerbe vereinigten Nationalitäten für Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn Ausdruck gibt. Mit dem lebhaftesten Wunsche, daß die hier geleistete verdienstvolle Arbeit auch den ferneren Aufschwung der reichen wirtschaftlichen Kräfte des Bezirkes der Prager Handels- und Gewerbekammer erfolgreich fördere, erkläre ich die von ihr veranstaltete Jubiläumsausstellung für eröffnet.

In böhmischer Sprache: Es sei die Jubiläumsausstellung eröffnet!

Hierauf hielt der Erzherzog Cercle und trat sodann einen Rundgang durch die Ausstellung an.

Prag, 14. Mai. (R.-B.) Beim Rundgange durch die Ausstellung besichtigte Erzherzog Franz Ferdinand zunächst den rechten Flügel des Industriepalastes in welchem die Textilindustrie untergebracht ist. Hier-

auf begab sich der Protector in den Pavillon der kön. Hauptstadt Prag, wo er vom Bürgermeister, vom Stadtrat und von den Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums erwartet und ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, und unternahm sodann einen Rundgang durch den Pavillon der Handels- und Gewerbekammer. Nach dieser Besichtigung erfolgte der Besuch des Pavillons für das Bankwesen. Das größte Interesse des hohen Gastes erregte die kolossale Maschinenhalle mit der großartigen Exposition der landwirtschaftlichen Maschinen. Nachdem der Erzherzog die gesamte Lage der Ausstellung in Augenschein genommen hatte, kehrte er wieder in die Mittelhalle, in den Industriepalast zurück und besichtigte die noch hier etablierten Expositionen der Industrie. Unter brausenden Clava- und Hochrufen verließ sodann Se. Hoheit den Ausstellungsplatz.

**Vom deutschen Kaiser.**

Berlin, 14. Mai. (Priv.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß Kaiser Wilhelm demnächst mit König Leopold von Belgien zusammentreffen werde.

**Audienz.**

Wien, 14. Mai. (Priv.) Kossuth wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Die Audienz währte nur wenige Minuten, denn sie hatte ausschließlich den Zweck, den Dank Kossuth für einen ihm verliehenen Orden zu ermöglichen.

**Zurückweisung eines Ordens Kaiser Wilhelms durch Dr. Weiskirchner.**

Wien, 14. Mai. (Priv.) Dr. Weiskirchner hat die Annahme des ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen preussischen Kronenordens III. Klasse mit dem Bemerkten abgelehnt, daß dieser Orden seiner Stellung als Präsident des Österreichischen Abgeordnetenhauses nicht entspreche.

**Der Agrarstreik in Italien.**

Parma, 14. Mai. (Priv.) Der Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter, der teilweise in Italien ausgebrochen ist, ist im Schwinden begriffen. Es wurde Vorsorge getroffen, daß die Arbeitswilligen nicht behindert werden. Die Verbände der Kaufleute und der Industriellen haben sich mit den Agrariern solidarisch erklärt.

Corato, 14. Mai. (Priv.) Viele Streikende sind zur Arbeit zurückgekehrt. Es herrscht Ruhe. Es hat den Anschein, daß es demnächst zu einer Einigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern kommen werde.

**Brand.**

Rimini, 14. Mai. (Priv.) Ein Teil der hiesigen Bierbrauerei ist abgebrannt. Der entstandene Schaden ist enorm.

**Freisprechung.**

Konstantinopel, 14. Mai. (R.-B.) Der von hier nach Derna gesendete türkische Konsularpriester hat den italienischen Novizen, welcher der Mitschuld an der Ermordung des Vater Giustine angeklagt war, freigesprochen.

**Marokko.**

Madrid, 14. Mai. (R.-B.) Eine Note des Ministeriums des Aeußern besagt: Der spanische Gesandte in Tanger telegraphierte, daß es in Casablanca zwischen spanischen Schützen und französischen Zuaven, die bei einem Tore der Stadt den Wachdienst versahen, zu Zusammenstößen gekommen sei. Von beiden Seiten seien mehrere Gewehrschüsse abgegeben worden, wodurch ein Mann getötet und drei verwundet worden seien. Der Minister des Aeußern verlangte Details über diesen Zwischenfall.

Casablanca, 14. Mai. (R.-B.) Zwischen spanischen Schützen und französischen Zuaven ist es zu sehr ernststen Zusammenstößen gekommen. Die Spanier feuerten zuerst auf die Zuaven, die mit Gewehrschüssen erwiderten. Auf Seite der Spanier wurde ein Mann getötet, einer verletzt. Auf französischer Seite wurden zwei Zuaven verwundet. Infolge dieses Zwischenfalles hat Oberst Desmonstiers die Polizeigewalt über den den Spaniern vorbehaltenen Sprengel an sich genommen.

**Amerika.**

Washington, 14. Mai. (R.-B.) Präsident Roosevelt eröffnete heute die Konferenz zur Erhaltung der nationalen Hilfsquellen, die sich aus Angehörigen und Sachverständigen der verschiedenen Bundesstaaten zusammensetzt. Der Präsident sagte in seiner Ansprache, man sei zusammengelommen, um eine Lebensfrage der Nation zu erörtern. Es sei das wichtigste Problem, das hier vorliege, da die natürlichen Hilfsquellen des Landes — die endgiltige Basis der Macht und Fortdauer der Nation — im Zustande schneller Erschöpfung seien. Alles, was bei der Verwendung von Kohle, Petroleum, Gas und Eisen und sonstigen Mittel im allgemeinen getan werden könnte, sei, daß man die Bestände, welche noch vorhanden seien, klug benütze. Von den anderen natürlichen Hilfsquellen müsse dem gegenüber ein derartiger Gebrauch gemacht werden, daß sie nicht nur in ihren Beständen erhalten werden, sondern sich durch weise Benützung noch vermehren. In dieser Hinsicht seien alle mannigfaltigen Verwendungsarten der natürlichen Hilfsquellen der

Bereinigten Staaten so eng miteinander verknüpft, daß sie als Teil eines zusammenhängenden Ganzen und nicht nach Willkür behandelt werden dürfen.

Die Wirbelstürme in Louisiana.

New-York, 14. Mai. (R.-B.) Der gestern gemeldete Wirbelsturm in Louisiana hat den Ort Gilliam fast ganz zerstört. Drei Personen sind hierbei ums Leben gekommen. Auch Dil City in Kentucky und Bollinger in Missouri wurden schwer beschädigt.

Beulenpest.

Buenos-Ayres 14. Mai. (R.-B.) Hier sind einige vereinzelte Fälle von Beulenpest vorgekommen. Es wurden prophylaktische Maßnahmen getroffen.

Einsturz.

Bergamo, 14. Mai. (Priv.) Hier ist eine im Bau begriffene Mauer eingestürzt. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Einer derselben ist tot, die anderen sind schwer verwundet.

Budapest. 14. Mai. Erzherzog Josef empfing heute mittags den deutschen Botschafter von Tschirschky, der sodann dem Frühstück beigezogen wurde.

Dresden, 14. Mai. (R.-B.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mittags hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Mai 1908. Allgemeine Übersicht

Die Depression über Island hat an Intensität zugenommen und sich in östlicher Richtung ausgedehnt. Eine Teildepression hat ihren Kern über Stockholm. — Ueber Böhmen und Süddeutschland, sowie über dem Balkan lagert hoher Druck.

In der Monarchie im N trüb, im S leicht wolkig bei schwachen variablen Winden. An der Adria heiter bei frischem Scirocco. — Die See ist im N leicht bewegt, im S bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, Niederschläge, frische bis mäßig frische Winde, aus SE-SW, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.4 2 Uhr nachm. 759.2 Temperatur + 18.8 C, 2 - - - 19.8 C.

Regenzeit für Pola: 94.9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.0 Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

20

Fester faßt Alessandro die Hand seines Weibes, das er zum erstenmal einführt in das Schloß seiner Väter. Voll innigster Liebe und leidenschaftlicher Härlichkeit hängt sein Blick an ihren reinen Zügen, in denen sich das ganze Glücksgefühl ihres jungen Herzens widerspiegelt.

„Daheim!“ Wie ein Jubelruf springt es von ihren Lippen. „Daheim!“

Jetzt hält der Wagen unter brausenden „Covia!“-Rufen der an der breiten Freitreppe aufgestellten Dienerschaft.

Donna Lucia, die alte, grauhaarige Wirtschafterin, die in schwarzseidenem Festgewande prangt, überreicht mit tiefem Knix der „Padrona“ einen mächtigen Schlüsselbund.

Die junge Schloßfrau hält des Schlüsselbund einige Augenblicke unschlüssig in der Hand; sie weiß nicht recht, was damit anfangen.

Dann gibt sie es, einer plötzlichen Eingebung folgend, der braven Donna Lucia zurück mit den freundlichen Worten: „Behalten Sie es nur, meine Liebe! Bei Ihnen ist es in den besten Händen!“

Donna Lucias feistes Gesicht strahlt vor Genugtuung. Und die vor Freude heißgeröteten Wangen des ganzen weiblichen Dienstpersonals strahlen. . .

Und Alexandros stolzes Antlitz strahlt. . . Am hellsten aber strahlen die braunen Augen der jungen Schloßherrin, die sich glückverklärt an den Arm ihres Gatten schmiegt.

O Freuden-, o Jubeltag! „Gleiten Sie die Gräfin sofort in ihre Gemächer!“ befiehlt Alessandro der Wirtschafterin, welche als einzige den beiden die breite, teppichbelegte Marmortreppe hinaufgefolgt ist.

„Sehr wohl, Graf.“ „Haben Sie eine Jose für die Gräfin engagiert, Donna Lucia?“

„Ja, Herr Graf. Aus Palermo. . . Komm her, Marietta!“ wendet Donna Lucia sich an ein zierliches junges Mädchen, das bescheiden beiseite steht. „Dies ist Marietta, gnädige Gräfin. Hoffentlich werden Sie mit ihr zufrieden sein.“

Freundlich nickt Angela dem Mädchen zu. Dabei bemerkt sie, wie Mariettas brennende schwarze Augen mit einem eigentümlichen Ausdruck auf ihr ruhen: halb Bewunderung, halb —

Noch sucht sie nach der passenden Bezeichnung für diesen seltsamen Blick.

Da hört sie Donna Lucias Stimme: „Was starrst du die gnädige Gräfin immerfort an, dummes Mädel! . . . Lauf und pack die Koffer aus! Das ist gescheiter!“

Marietta zuckt zusammen. Das blühende Inlarnat auf ihren Wangen vertieft sich. Rasch senken sich die langbewimperten Lider zu Boden.

Dann huscht sie eiligst davon. „Ein nettes bescheidenes Mädchen,“ lächelt Angela, welche von Donna Lucia gefolgt, die weite, elektrisch beleuchtete Marmorballe entlang schreitet, während ihr Gatte zurückgeblieben ist, um mit dem Verwalter zu sprechen. „Ich weiß nur nicht recht, was ich mit einer Kammerjose anfangen soll!“

Donna Lucia blüht die Schloßherrin verwundert von der Seite an. Die schlanke, hohe Gestalt in dem enganschließenden lila Tuchkostüm sieht so vornehm aus! Wäre es möglich, daß der Herr Graf unter seinem Stande —

Während die brave Alte noch ihren zweifelnden Gedanken nachhängt, öffnet sich eine hohe, halb durch dicke Seidenportieren verhangene Tür.

Ein rosiges Gedämmert tut sich vor Angelas erstaunten Blicken auf. . .

Die schweren Samtvorhänge — leuchtendes Rosa, gedämpft durch zarte Spizendraperien. Die Wände ausgefärbt mit matter rosa Seide. Der Fußboden bedeckt von einem kostbaren Perserteppich — dunkelglühende Rosen auf hellerem Grund. Die zierlichen Polstermöbel, der kunstvolle Wetthimmel, die Drapierungen am Toiletentisch — alles rosa, rosa, rosa in feinsten Abtönung. . .

Und von der rosenbemalten Decke herab halten zwei vergoldete Amoretten eine große rotleuchtende Ampel. Den ganzen magischen Raum in eine tiefere, gewissermaßen lebensvollere Färbung tauchend. . .

Angela starrt wie verzaubert in dieses Farbenwunder. Kaum wagte sie, die Schwelle zu überschreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badrestaurant Val Sacrogniano, Veruda, bestens empfohlen. 2497

Freitag den 15. Mai wird der bestbekannte Klavierstimmer und -Reparateur

aus Triest in Pola eintreffen und sich kurze Zeit hier aufhalten. — Jene Personen, welche diese günstige Gelegenheit benützen wollen, können sich während dieser Woche in der Musikalienhandlung des Anton Caia, Via Giulia 6, vormerken. 2674

Möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten. Via Cenide 7, 1. Stock rechts.

Starke Coprolen, Schnittrosen, verschiedene Pflanzen, zu verkaufen. Via del Colle 6, Monte Baro. 2685

Balkonspersonale, Kellner, Kellnerinnen, werden für im Restaurant Werker. 2687

Cüchtige Großarbeiter für Flottenrüde und weiße Jaden werden aufgenommen. Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine. 2689

Als Offiziersdiener sucht Stelle per sofort ein ausgeleitet Wiener Schneider, und zwar zu einem Marineoffizier Adresse: Gustav Malzer, Riva del Mercato 9 in Pola. 2671

Edle orientalische Teppiche, nur kurze Zeit zur Bestichtigung, und zum Verkauf ausgestellt. Biazza Foro 2. 2677

Mädchen für Alles, welches selbständig kochen kann, wird neben Stubenmädchen für 1. Juni gesucht. Briefl. Anträge mit Adresse an die Administration. 2678

Josef Germanis, Tapezierer und Dekorateur, Pola, Via 1. Stock, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in elegantester und solidester Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatrassen. — Billigste Preise. 2636

Belucht Hausmeistersleute ohne Kinder. Via Milizia Nr. 14. 2683

Zwei schön möblierte Zimmer mit Extraeingang zu vermieten. Via Belgiohri Nr. 6, ebenerdig rechts. 2681

Ein möbliertes Zimmer ist in der Via Rinerva Nr. 23 zu vergeben. 2680

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Keller. Via Castropola. 2683

Zwei möblierte Zimmer mit drei Betten, besonderer Eingang, befinden sich in einer Offiziersfamilie auf einen Monat zu mieten gesucht. Anträge mit Angabe des Zinses schriftlich an die Administration des Blattes. 2682

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Wasserleitung im Hause, sofort zu vermieten. Riva Mercato 12, Obendorfer. 2666

Frühlückstube, im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten. Leopold Mojatti, Via Giovia 9. 2621

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, Wünschen zu genügen, noch den Simplicissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Vier Damen Schneiderinnen werden bei guter Bezahlung dauernd aufgenommen im Modesealon Hopsodarz. 2625

Zu vermieten Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, Zimmer, Boden und Keller, im 1. Stock. Haus Wagner, Via Redolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten: Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanlovic Nr. 15. 2618

Erster Kleidermacher Salon Hopsodarz. Kleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

Fausto Zella, Via Sergia 61, Klavierstimmerfabrikanten Koch & Korfeldt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universal“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Wegendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Andreas Hofer. Den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzeitung „Heimat und Fremde“. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten. — Abonnementpreis nur 20 Pfennig monatlich.

Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. — Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-N. 4. 2662

Ich habe eine kluge, liebe Mama! Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Tays echte Sodener Mineralpastillen; und geh ich zur Schule, dann bekomme ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wären nur Tays echte Sodener schuld. Man kauft für Kr. 1.26 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung, weiße aber jedwede Nachahmung mit Entschiedenheit zurück. 2611



Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklären das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER G GENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.

Advertisement for Steckpferd and Lilienmilchseife. Includes images of a horse and a woman, and text: 'Steckenpferd-Lilienmilchseife', 'Das Original', 'alleinige Fabrikanten Bergmann & Teichmann & Co. (Breslau, i. u. B.)'

Täglich

feinestes Kaffeees und Eiskaffee a la Glace

2660

Wiener Konditorei

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

### Kaffeehaus-Eröffnung.

Unterzeichnete erlauben sich, der Garnison und dem Publikum von Pola mitzuteilen, daß sie Samstag den 16. Mai 1908 das

## Café Verdi

Ecke Via Cenide und Via Campo marzio

eröffnen werden.

Dargereicht wird Kaffee zu jeder Tageszeit, frisches Gebäck, Puntigamer Bier, feine Liqueure. — Reiche Auswahl von Zeitungen. — Billard zur Verfügung. — Mäßige Preise und aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Um zahlreichen Besuch bitten

**M. und A. Bratoš**

2688

Besitzer des Café Verdi.

### Frühstückstube „zur Stadt Prag“ vis-à-vis dem Hafendmiralat.

Erlaube mir, der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

### Frühstückstube und Restauration „zur Stadt Prag“

nach vollständiger Renovierung und mit einem nett eingerichteten Extrazimmer im ersten Stock wieder eröffnet habe. Den p. t. Gästen diene zur Kenntnis, daß für Küche und Keller bestens gesorgt ist und die besten Prager Selchwaren zu jeder Zeit am Lager sind.

Um gütigen Zuspruch bittet

2652

Josefine Sonnlichler.



Weißer glatte englische Kostüme und Schöbe, äußerst billig, sind eingelangt im

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053



**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

# HOTEL BELVEDERE.

Sonntag den 17. d. M. findet um 8 Uhr abends eine

## GROSSE SPORTVORSTELLUNG

der weltberühmten Meister-Scharfschützin und Verwandlungskünstlerin

### Miss Addison

welche — auf der Rückreise nach Amerika begriffen — in Pola eingetroffen ist, statt.

Näheres die morgige Annonce.

Wir beehren uns, den geehrten Bewohnern von Pola ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere bisher gesperrte

## Hotelrestauration im Hotel Imperial

Via Kandler Nr. 47, gegenüber der Infanteriekaserne, nunmehr ganz neu eingerichtet, eröffnet haben.

Wir werden bemüht sein, eine besonders gute Küche zu führen und nur unverfälschte reine Weine und **Bürgerl. Pilsener Urquell** zum Ausschank zu bringen und zu mäßigen Preisen zu verabreichen. Besonders werden wir bemüht sein, unser **neues Restaurationsgeschäft auf streng internationaler Basis zu leiten**, nehmen auch **Mittag- und Abend-Abonnements gegen besondere Preisvereinbarungen** an und laden zum freundlichen Besuche ergebenst ein.

2666

Kunze & Havlicek.



**Firmung 1908**

Geschäftsprinzip:  
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

### Uhrenlager

des

Ludwig Malitzky, Uhrmacher  
Pola, Via Sergia 85

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.

# OKKASION!

Wegen Auflassung, bzw. Uebersiedlung und Ausräumung des

## ◆ Papier- und Galanteriewarengeschäftes ex Wittlaczil ◆

in der Via dell' Arsenale Nr. 13 (vorläufig Filiale Krmpotic)

werden sämtliche dort befindlichen Waren zu Fabrikspreisen ausverkauft.

